

Der Krieg und die Lebensmittel

Wieder sammelten sich schon in den ersten Nachmittunden vor der Großmarktgasse einige tausend Wienenser an, die ihre Nachträge geordert hatten, um nur in dem Kampfe ums Fleisch nicht zu spät zu kommen. Die Gade verfügte über 8000 Kilogramm Rindfleisch, 10.000 Kilogramm gesalzenes und 4000 Kilogramm frisches Schweinefleisch, einige Schweine und einige Kalber. Dant diejen (verhältnismäßig) besseren Angebot konnten die meisten der erschienenen Verordner ein Stücken Fleisch erringen und so kam die Verlegung um 8 Uhr statt ab. Während der Preis des frischen Schweinefleisches K 10.60 betrug, kostete das milder gewagte gesalzene K 13 und so wandte sich die Menge vor allem dem frischen zu, doch in den späteren Stunden wurde auch das gesalzene flott gekauft. Das zugeführte Schafffleisch stammt von sehr mageren Tieren und kostet seit gestern K 14.60 (für Vorderes) und K 15.20 (für Hinteres). Trotzdem ging es reißend ab. Die Kalber, die zu Maritz kommen, sind sehr unentwickelt, aber dennoch ist das Kalbfleisch wegen seiner Billigkeit überaus begehrt und wo ein Kalb ausgehakt wurde, wimmelte es von Bewerbern. An Notschlachtungsfleisch gab es nur 200 Kilogramm. Das Angebot des Wildbretmarktes bestand in 80 ungarischen Hasen und etwas Firschefleisch.

Deutliche Kennzeichen der Lage sind auf dem Geflügelmarkt wahrzunehmen. Gestern wurden die Preise erhöht und nun kosten: Fettgänse und Fetteenten K 26.75, Truthühner K 18.50, Junghühner K 18.50 und Suppenhühner K 17.50, alles für 1 Kilogramm. Und zu diesen Preisen finden sich Käufer! Man stelle sich vor, über welches Einkommen Leute, die sich das leisten können, verfügen müssen. Die polnischen Gänse der Gemeinde zu K 11.60 und einige Fleischgänse der Verkaufsgesellschaft zu K 14.60 fanden reißenden Absatz.

Auf dem Fischmarkt hatten nur zwei Stände geöffnet. Bei Hofbauer gab es, wie täglich, lebende Karpfen zu K 10 und bei der „Nordsee“ tote Karpfen zu K 10.40. Die „Nordsee“ hat in Ungarn eine größere Lieferung abgeschlossen und wird von heute an täglich in allen Verkaufsstellen ungarische Karpfen feilhalten.

Nach längerer Pause gab es heute wieder einmal Gartenergemüse, auf dem Raschmarkt sogar 4000 Kilogramm. Außerdem kamen Möhren zu Markte, einiges Wurzelgemüse und Äpfel.

Endlich eine günstige Botschaft aus Galizien! Die erste größere Eierlieferung, die mehrere Bahnwagen umfaßt, ist unterwegs und wird in wenigen Tagen in Wien eintreffen. Später als sonst kommen heuer die galizischen Eier, daß sie auch teurer sein werden, ist selbstverständlich, denn die Not hat die Verbraucher wehrlos gemacht und die Behörden verlagern gegenüber den heutehungrigen Agrariern. m. h.